

Wiener Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Druck- und Verwaltungsverwaltung: Preßbureau Nr. 6. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Einzelhefte: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25

Nummer 99

Donnerstag, den 16. Dezember 1926.

51. Jahrgang

Wahlbeschlüsse der Partei der Deutschen im Verwaltungsgebiet Maribor.

Aus Maribor wird uns gemeldet: Die Parteileitung hat beschlossen, den Vertrauensmännern der einzelnen Wahlbezirke bezüglich der bevorstehenden Gebietswahlen — ein den besonderen örtlichen Verhältnissen entsprechendes Vorgehen unter Bewahrung der bekannten Einschränkung zu freier Entscheidung zu überlassen.

Für die Stadt Maribor wurde heute, Dienstag, ein Wahlkompromiß zwischen der Slowenischen Volkspartei als der größten Landespartei und der Radikalen Partei als der größten Reichspartei einerseits und der Partei der Deutschen andererseits für ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden Wahlen abgeschlossen und gefestigt. Dieses Abkommen verbürgt den deutschen Wählern von Maribor eine eigene Vertretung in der zukünftigen Gebietsversammlung.

Für die Stadt Celje wurde den örtlichen Verhältnissen entsprechend ebenfalls ein Wahlabkommen zwischen den Deutschen und den genannten slowenischen Parteien getroffen.

Was die Landbezirke anbelangt, wird hier aus Gründen politisch-taktischer Natur von der Einreichung eigener Listen abgesehen. Den Bezirksorganisationen wird empfohlen, mit den bekannten politischen Gruppen Wahlkompromisse einzugehen, wenn auf aussichtsreicher Stelle unsere Kandidaten aufgestellt werden oder wenn wichtige Vorteile lokaler Natur ein solches Wahlabkommen geraten erscheinen lassen. Wo keines von beiden der Fall ist, werden unsere Wähler Wahlenthaltung üben. Die Leitung der Partei glaubt, in dem Zusammengehen mit den erstgenannten Parteien in den Städten Maribor und Celje den Beginn einer sachlichen und entgifteten Zusammenarbeit der Bürger unseres Heimatlandes ohne Unterschied der Nation erblicken zu dürfen.

Nikola Pašić.

Wenn der Erfolg entscheidend ist für die Beurteilung des Antriebes einer Sache und seiner Größe, dann ist Nikola Pašić, der am Sonntag von seinem Volk zu Grabe geleitet wurde, einer der größten Staatsmänner aller Zeiten und aller Völker gewesen. Obzwar vor allem die Reife der Zeit für sein Werk arbeitete, muß man sich doch vor Augen halten, daß dieser Staatsmann mit unerhörter Geschicklichkeit, mit einer Tatkraft, die im Dienste seines Volkes vor keinem Mittel zurückbeugte, mit einer Zielsicherheit sondergleichen diese Zeit auszunutzen, sie zu befruchten und in der einen gewollten Richtung ausreifen zu lassen verstand.

Zu den Nachrufen, die ihm die europäische Presse widmet, wird er mit Bismarck, Cavour und mit anderen politischen Größeerscheinungen verglichen.

Mit verhältnismäßigem Recht. Er hatte es aber viel schwerer als diese. Denn diese besaßen kulturell fertige und blühende Völker, die ihre Antriebe aus einer großen Freiheitsgeschichte schöpften. Pašić mußte die kaum aus der dumpfen, lichtlosen türkischen Kerkertenne entlassenen Serben zu Demokratie und modernen Auffassungen erst erziehen, er mußte ihnen mit Gefahr seines Lebens erst die frische Luft der inneren Freiheit verschaffen, ehe er das kleine Serbien zum Kernland seines stolzen Lebensraumes, eines vereinigten Jugoslawenreiches, machen konnte. Sein Weg war also, wenn nicht hindernisreicher, so doch unvergleichlich blühter besät mit spitzigen Dornen als die Wege jener Männer, in deren erlauchte und exklusive Gesellschaft ihn die Geschichte aufzunehmen im Begriffe ist.

Er hat, die Zeit mit Adlerblick erfassend, nicht bloß ein politisches Staatsgebilde geschaffen, er ist nicht bloß des jugoslawischen Reiches Schmied, dessen Teile, geladen mit gegensätzlichen Kulturen und gegensätzlichen Lebensanschauungen, zusammengeschnitten werden mußten, er ist nicht bloß der Schöpfer der jugoslawischen Einheit, er ist viel mehr, er hat sein armes, kleines, jahrhundertlang unterjochtes serbisches Volk emporgehoben, emporgetragen zu nie geträumter Macht und Herrlichkeit, er hat das Reich von der Donaugrenze bei Belgrad bis zur Berggrenze in Krain und bis fast zu den Toren von Graz gemehrt. Für solche Erfolge hat die neuere Geschichte kein Beispiel.

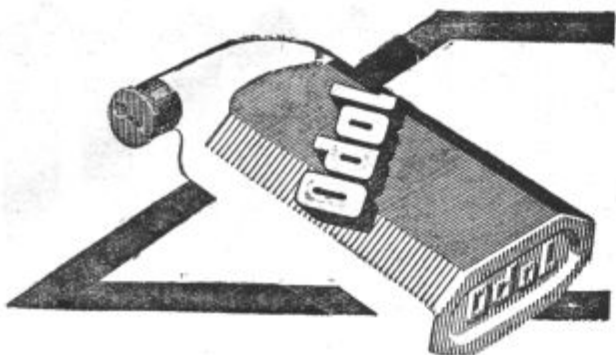
Alle Völker ehren jene Männer zuehrst, die dem Willen des Volkes, groß, mächtig und vereint zu sein, die höchste Verwirklichung zu verschaffen imstande waren. Nur alle hundert Jahre einmal läßt die Vorsehung die Seele einer Nation durch eine Mutter Einzelmensch werden. Wie es seinerzeit das Glück des deutschen Volkes war, eben einen Bismarck zu haben, der allein das Reich zu schaffen imstande war, so war es das Glück des Serbenvolkes, einen Nikola Pašić zu haben, der allein das große Werk der Vereinigung schaffen konnte. Wie es bei all seiner unerreichten Tüchtigkeit, der beispiellosen Tapferkeit seiner Soldaten, dem glänzenden Siegen über eine ganze Welt für das deutsche Volk das fürchterliche Unglück war, im Weltkrieg keinen großen Staatsmann am Ruder des Staates gehabt zu haben, so war es eben für Serbien ein Glück, den Staatsmann Nikola Pašić zu besitzen. Bei der Lenkung eines Staates durch Sturm und Not ist der einzelne Mann entscheidend. Deshalb wird der Name Nikola Pašić für die dankbaren Serben niemals seinen hellen Glanz verlieren. Was man ihm auch vorwarf, wie sehr man ihn befeindete, dem Blick auf sein Werk erscheint dies alles nur als der natürliche starke Schatten eines starken Lichtes.

Einheimische Blätterstimmen zu Pašić' Tode.

Die Nachricht über Pašić' Tod erschüttert das ganze Volk und die Aufmerksamkeit von ganz Europa ist auf Jugoslawien hingelenkt. In allen europäischen Hauptstädten spricht man vom traurigen Ereignis

und die Augen der europäischen politischen Öffentlichkeit sind nach Belgrad gewendet, denn über Nikola Pašić schreiben heißt über Jugoslawien schreiben. Eine solche Rolle spielte Nikola Pašić in unserem inneren Leben. Die europäischen Blätter schreiben über ihn oder bringen sogar Leitartikel, vergleichen ihn mit Bismarck, Cavour und anderen führenden Staatsmännern der europäischen politischen Geschichte. Es ist klar ersichtlich, daß sich nicht nur die heimische, sondern auch die ausländische Welt bewußt ist, daß mit Pašić eine zentrale Persönlichkeit von der jugoslawischen Bühne abgetreten ist. Seine Gloriette erstahlte besonders hell in den diesseitigen Gebieten, wo das nationalistische, besonders das serbische Element in ihm das Symbol der Befreiung, die Personalifizierung des heldenmütigen Serbien sah, der selbst in den schwersten Stürzen des Weltkrieges Sieger blieb. So blieb seine Autorität fast ungemindert auch in der Zeit nach dem Kriege, obwohl der alte Staatsmann mit seiner Mentalität den Geist der Zeit nicht mehr ganz einholen konnte. Auch in dem neuen Milieu, das so vieles brachte, was dem alten Serbien entgegengekehrt war, konnte sich der alte Boja in vollkommen überherrschender Rolle durchsetzen und seine erfahrene Taktik bewährte in den stürmischen ersten Jahren den jungen Staat vor vielen Erschütterungen, denen dieser ohne seinen starken Willen ohne Zweifel anheimgefallen wäre. Die Verfassung bildet den Abschluß des Lebenswerkes des großen Staatsmanns, der Kraft und Fähigkeit genug besaß, den Hauptforderungen der mitwirkenden jugoslawischen Demokratie zuzustimmen, wenn er sie vielleicht auch nicht mehr ganz begreifen konnte. Die Verfassung ist jener harte Fels, an dem sich der kommunistische Terror und die separatistische Welle brachen. Die nationale und staatliche Idee triumphtierte und in ihrem Schimmer erstahlte der Name Pašić. Was dann kam, war nur noch ein Epilog. „Jutro“, 11. Dezember.

Gestern verschied in Belgrad ein großer Staatsmann Europas, einer der größten slowenischen Politiker, einer der glorreichsten Söhne des serbischen Volkes, Nikola Pašić. Denn groß war Pašić, wie seine Fehler und Todsünde groß waren. Vor dieser Größe verneigen auch wir ehrerbietig unser Haupt, die wir die ganze Zeit, in der er unseren neuen Staat leitete, seiner politischen Richtung waren. Worin bestand die Größe oder die Besonderheit Nikola Pašić? Darin, daß in seiner Persönlichkeit diese unwägbaren Gefühle und Bestrebungen, die wir national nennen, zum vollkommensten Ausdruck gelangten: er war der echte Typus der serbischen Rasse, für die der Lebenstrieb des Staates Wille zur Macht, für welche Kraft und Größe der Nation das erste Ziel und die nationalen Bestrebungen der letzte und höchste Wert sind. Von diesem Gesichtspunkt aus war Nikola Pašić ein Anhänger, Revolutionär, Demokrat, Monarchist, kämpfte er für eine Dynastie gegen die andere — alles aus untrüglichem nationalem Instinkt heraus. Hier wirkte er wie eine elementare Kraft, die alle Hindernisse besiegte und die größten Erfolge erreichte, weil er seine Person rücksichtslos seinem Volk widmete. Und wo andere mit dem gleichen Wort arbeiteten, schmelzte er seinem Volke ein glückliches Schicksal durch seine zähe Ausdauer, beispiellose Vorhut und Fähigkeit der Berechnung, durch die meisterhafte Taktik der politischen Kombination, durch Schweigsamkeit, Geduld und durch V. A. die aber nicht ohne Größe war. Kleinlich war Nikola Pašić niemals. Denn seine Gefühle beherrschte er meisterhaft; alles war ihm nur Mittel zu dem einen höchsten und allein würdigen Ziel. Wie er sich niemals auf ein System oder eine Ansicht oder ein Programm verschwor, so



Das gründliche Mundwasser

ließ er sich auch nicht durch seine Affekte binden, der größte Feind von gestern konnte sein bester Freund für die Zukunft werden, wenn er bloß seinem Zweck diente. Er war ein Rechner, Techniker, Spieler mit genialen Zügen, der in der Politik seine ganz eigene Moral hatte. Als ausdauernder, mutiger Bekämpfer einer Fremdherrschaft, als Kämpfer für die Rechte des Volkes in seinen schönsten und besten Jahren, wo er vor den größten Opfern nicht zurückwich, als Arbeiter, der niemals ermüdete, immer bei der Arbeit und auf Wache war, infolge der Regsamkeit und Munterkeit eines Geistes, der inmitten von Arbeit, Plänen und Gedanken erlosch, wird Nikola Pašić noch später Geschichtern leuchten.

„Slovenec“, 11. Dezember.

* * *

Geschichtlich und unschätzbar sind die Verdienste Nikola Pašić um das serbische Volk. Vor mehr als 50 Jahren, als sich Serbien kaum vom türkischen Joch befreit hatte, nahm der junge Ingenieur Nikola Pašić seinen Weg in die Öffentlichkeit. Er füllte mit modernen Ideen, widmete er all seine Arbeit dem Kampf um die Verfassungsrechte des Volkes. Schwer und gefährlich war dieser Kampf und blutige Aufstände begleiteten ihn und mehr als einmal warf die Uebermacht der Ötorenović Pašić in den Kerker. Er aber erlahmte im Kampf nicht, ob er das bittere Brot des Verbannten aß oder in der Heimat weilte. Geführt auf das serbische Volk, hielt er den Kampf aus und errang schließlich auch den vollen Sieg. Das serbische Volk bekam seine verfassungsmäßigen Freiheiten, noch der äußeren Freiheit auch die innere. Damit erreichte es aber auch die Möglichkeit des Fortschritts und wieder ist es Pašić Verdienst, daß das serbische Volk diese Möglichkeit so gut ausnützte. Aus den Zeiten des türkischen Feudalismus führte Pašić das serbische Volk in ein modernes Kulturleben, aus dem Zeitalter des Absolutismus leitete er es in ein demokratisches Zeitalter herüber. Und das ist das größte Verdienst Pašić' und in dieser Zeit sind seine Verdienste am größten. Erst infolge der Arbeit Pašić' konnte Serbien das jugoslawische Piemont werden. Als das Volk in Südserbien sah, wie glücklich seine Brüder im freien Serbien fortschritten und wie stark sein eigenes Leben unter der türkischen Oberherrschaft war, da schuf die Parallele den serbischen Zerebentismus und gab dem serbischen Volk jenen Elan, der in den beiden Balkankriegen die ganze Kulturwelt entzündete. Geradezu legendär wäre die Größe Nikola Pašić gewesen, wenn er sich aus dem politischen Leben zurückgezogen hätte, als er auch sein letztes Werk vollendet, als er dem Staate die Verfassung gegeben hatte. Niemand hätte sich mit ihm vergleichen können und aus reinem Gold wäre die Aureole gewesen, mit der ihn sein Volk umgeben hat. Aber die Liebe zur Familie, die Liebe zu den Freunden waren schuld, daß Pašić inmitten des politischen Kampfes blieb in einer Zeit, die er nicht mehr verstand. Daher aber auch seine Fehler, daher all dies, was den Gang seiner Lebensröte verdunkelte. Aber auch da zeigte Pašić im Gegensatz zu seiner ganzen Umgebung eine Selbstdisziplin, die nur großen Menschen eigen ist. Nie war Pašić ein leidenschaftlicher oder ergherziger politischer Gegner, niemals war er derjenige, der sich mit Gewalt Anhänger schaffen wollte. Das war denjenigen vorbehalten, die von seiner Gnade lebten.

„Ratodni Dnevnik“, 11. Dezember.

* * *

Von Sar Peladan behauptet ein deutsches Schriftsteller, er sei am Rande gestorben. Dieser Wort gilt, in gewissem Sinne des Wortes übertragen, auch für Nikola Pašić den Bismarck des slawischen Südens, der inmitten seiner Pläne, die er sich zum letzten „Aufmarsch“ zurechtgelegt hatte, vom Tode ereilt wurde. Pašić ist an der Politik gestor-

ben. Aus jeder innerpolitischen Zeitungsmeinung war es klar zu ersehen, daß dieser Geis noch nicht zu sterben beabsichtigt hatte. Im Gegenteil: er wollte das Werk seines Lebens krönen, er wollte den letzten Schlag gegen die inneren und äußeren Gegner seiner staatspolitischen Konzeption führen, um sich dann in Glanz und Ehren in den verdienten Ruhestand zu begeben. Es war ihm nicht beschieden. Die Partei, die ihm die Führerschaft restlos zuerkannte, vermochte es nicht durchzubringen, daß er entscheidend in die Geschicke hineingreife und Wandel schaffe. Er mußte eines tragischen Todes sterben. Die Liebe zum einzigen Sohn verdrängte ihn von der Führerschaft und sein innigster Wunsch war es, Gewißheit darüber zu erhalten, ob seine politische Expre und sein Familienname noch rein sind in dieser Sprin, flut der Verleumdungen und Anwürfe erdenklicher Natur.

„Marburger Zeitung“, 11. Dezember.

* * *

An der Bahre des Verbliebenen trauert das ganze jugoslawische Volk; in tiefstem Schmerze klagt um ihn das Serbentum, das in Nikola Pašić seinen größten Sohn der neueren Geschichte verloren hat. Wir Deutsche, die wir uns Angehörige des südslawischen Staates nennen und mit unseren serbisch-kroatisch-slowenischen Mitbürgern zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden sind, nehmen gebührenden Anteil an der allgemeinen Trauer. Nikola Pašić hat das Werk, an dem er sein ganzes Leben lang gearbeitet hat, vollendet. Und dennoch scheint es, daß das Land seines Rates und seiner Hilfe auch jetzt noch nicht entbehren kann. Er selbst empfand die Notwendigkeit, noch einmal die Zügel des Staates zu ergreifen, bevor er sein Ende eadgültig und für immer anderen Händen anvertrauen wollte. Sicher war nicht die Absicht allein maßgebend, sein Schreiben aus der politischen Tätigkeit so glanzvoll zu gestalten, daß die Erinnerung daran sein ferneres Leben erhellt hätte. Nikola Pašić wußte, daß er seinem Lande noch wertvolle Dienste leisten könne. Sein Geist war noch rüstig, sein Wille stark, aber eine höhere Macht, der alle Sterblichen untertan sind, setzte seinem Sorgen und Streben vorzeitig ein Ziel.

„Deutscher Volksblatt“, 11. Dezember.

Die Wahlen in die Gebietsversammlung.

Wie sie vorgenommen werden.

IV.

Wenn niemand im Wahlausschuß: den Wähler kennt, hat er ihn zu fragen, ob er jener sei, unter dessen Namen er sich zur Abstimmung gemeldet hat, und ihm die gesetzlichen Folgen des Umstandes, wenn er unter fremdem Namen stimmen würde, vorzuhalten. Wenn der Wähler bestätigt, daß er die Person sei, unter deren Namen er sich zur Abstimmung meldete, kann der Ausschuß, wenn er es für notwendig hält, mit dem unbekannten Wähler ein Protokoll annehmen, in dem dessen Personbeschreibung, sowie auch Gasse und Hausnummer seiner Wohnung vermerkt werden, welches Protokoll der Wähler, wenn er des Schreibens kundig ist, zu unterschreiben hat. Der Präsident hat auch das Recht, anzuordnen, daß ein solcher unbekannter Wähler photographiert wird. Wenn ein solcher unbekannter Wähler auf Verlangen des Ausschusses keine Beweise über seine Identität vorweist, die nach Ansicht des Ausschusses genügend wären, seine Identität festzustellen, kann der Ausschuß anordnen, daß dieser Wähler nicht zur Abstimmung zugelassen wird. Im Falle als bezüglich eines Wählers im Wahlausschuß Zweifel in Angelegenheit seiner Identität entstehen, hat der Wahlausschuß mit Stimmenmehrheit zu entscheiden, ob ein solcher Wähler zur Abstimmung zugelassen

wird. Wird er nicht zugelassen, so ist er sofort der zuständigen Polizeibehörde zu übergeben.

Der Wahlpräsident oder eines der Mitglieder des Wahlausschusses hat jedem Wähler, bevor er zur Abstimmung zugelassen wird, laut zu sagen, welche Kandidatenlisten die einzelnen Urnen bedeuten. Ist der Wähler des Schreibens und Lesens unkundig, so hat auf sein Verlangen der Präsident oder ein Mitglied des Wahlausschusses ihm alle Namen auf den Kandidatenlisten vorzulesen. Wenn alles dies nicht geschieht, hat jedes Mitglied des Wahlausschusses das Recht, dies zu bemerken und nach Beendigung der Abstimmung im Protokoll einen Protest gegen den regelwidrigen Vorgang des Ausschusses einzutragen. Jeder Listenvertreter oder dessen Sachmann hat das Recht, zu sagen, welcher Partei oder politischen Gruppe die Kandidatenliste bzw. die Urne angehört.

Bevor der Wähler zur Abstimmung schreitet, übergibt ihm der Wahlpräsident eine Kugel, und der Wähler hat diese Kugel, wenn er sie übernimmt, in die rechte Hand, wenn diese beschädigt ist, in die linke Hand zu legen und die Hand zu schließen. Mit so geschlossener Hand tritt er der Reihe nach vor jede Urne und steckt die geschlossene Hand in jene hinein. Die Kugel hat er in jene Urne fallen zu lassen, auf der die Kandidatenliste angeklebt ist, für die er stimmen will. Wenn er die Hand aus der letzten Urne herauszieht, hat er vor allem die Hand so zu öffnen, daß jedermann sehen kann, daß sich die Kugel nicht mehr in ihr befindet, der Wähler daher abgestimmt hat. Während der ganzen Zeit, in der der Wähler abstimmt, haben der Präsident und die Mitglieder des Wahlausschusses Sorge zu tragen, daß der Wähler die Kugel nicht in die andere Hand nimmt und mit sich fortträgt. Wenn ein Wähler wegen schwerer körperlicher Mängel nicht so abstimmen könnte, wie dies hier angeordnet ist, hat er das Recht, vor dem Wahlausschuß einen Bevollmächtigten zu bringen, der an seiner Stelle abstimmt. Hierüber hat der Wahlausschuß einen Bescheid zu erlassen und im Protokoll zu vermerken. (§ 27.)

Sobald ein Wähler abgestimmt hat, ist er verpflichtet, den Wahlplatz zu verlassen. Als Wahlplatz gilt das Gebäude, in dem abgestimmt wird, und dessen Hof. (§ 28.)

Der Wahlausschuß kann die Abstimmung niemandem verweigern, der in die alphabetische Wählerliste eingetragen ist. Wenn der Wähler oder ein Mitglied des Wahlausschusses eine Bemerkung zu machen hat, hat der Ausschuß oder jenes seiner Mitglieder, welches diese Bemerkung macht, dies in das Protokoll aufzunehmen.

Meldet sich ein Wähler zur Abstimmung und hat auf seinen Namen bereits jemand abgestimmt, so hat der Präsident des Wahlausschusses, nachdem er im Sinne des § 27, Abs. 1 vorgegangen und sich unzweifelhaft über die Identität und die Eintragung eines solchen Wählers in die Wählerliste überzeugt hat, anzuordnen, daß sein Name, Vorname und Beschäftigung in eine besondere Liste eingetragen wird, die über solche Personen zu führen ist. Diese Liste legt der Wahlausschuß den Wahlakten bei und im Wahlprotokoll wird der Fall eingetragen und die Zahl derartiger Personen angegeben. Bei der Verifizierung der Wahlen, bei denen solche Fälle vorgekommen sind, wird die Zahl derartiger Wähler in Rücksicht gezogen, wenn sie auf das Wahlergebnis einen Einfluß hat. (§ 29.)

Jede Liste ist mit dem Namen jener Person zu bezeichnen, die auf ihr als erste eingetragen ist. (§ 30.)

Keine Stimme darf in keinem Falle einem Wähler für seine Stimme, die er bei der Wahl abgab, zur Verantwortung ziehen, noch darf sie von ihm verlangen, zu sagen, für wen er gestimmt habe. (§ 31.)

Politische Rundschau.

Inland.

Pašić Tod und Begräbnis.

Am vorigen Donnerstags abends befahl den Vizepremier — wie die Blätter berichten, nach einer Unterredung mit dem ihn besuchenden Hofminister — ein Unwohlsein, das sich bald zur Bewusstlosigkeit steigerte. Die herbeigerufenen Ärzte stellten Gehirnschlag infolge Überdruß fest, der um 8 Uhr 17 Minuten morgens zum Tode führte. Der einbalsamierte Leichnam des großen Toten wurde in der Saborkirche aufgebahrt. Bis spät in die Nacht hinein floß der dicke Strom des leidtragenden Volkes am Katafalk vorüber. Die Familie Pašić empfing aus allen Teilen des Staates, ferner von den hervorragenden politischen Personen und Stellen des Auslandes zahlreiche Beileidtelegramme. Am Sonntag morgens um 8 Uhr begannen in der schwarz ausgelegten Saborkirche die Trauerfeierlichkeiten. Vor dem Sarge hielten zwei Leibarzisten einen silbernen Lorbeerkranz mit goldenen Schleifen, den der König gewidmet hatte, auf der linken Seite hielten Bedienstete des Parlamentes den anderthalb Meter hohen, 75 cm breiten und ungefähr 40 kg schweren Lorbeerkranz aus reinem Gold, der dem Führer der Partei von den radikalen Disorganisationen zum 80. Geburtstag hätte dargebracht werden sollen. An dem Trauergottesdienst in der Kirche nahm auch der König in Generaluniform teil. Als erster redete mit zitternder Stimme der Patriarch Dimitrije, ein Kamerad Pašić aus jungen Tagen, dann der Parlamentspräsident Maro Trifković, sein treuer Freund, der durch seine Rührung alle Anwesenden tief bewegte. Der Sarg wurde vom Minister und anderen Großwürdenträgern aus dem Gotteshaus getragen. Die Kanonenlafette, auf die er gebunden wurde, zogen sechs Kappen. Nach dem Sarge schritten die Familie Pašić, dann der König mit Prinz Paul, die Regierung, das Parlament, die Diplomate, die Generalität, die staatlichen Würdenträger, Vertreter der ganzen Armee und ein mehrere Kilometer langer Trauerzug. Unter den 300 herrlichen Kränzen befand sich auch ein Kranz mit der Aufschrift „R. Pašić — Sowjetrußland“. Zwölf Offiziere trugen Kränze, auf denen die Namen der ganzen Welt, 50 an der Zahl, leuchteten, darunter das große Kreuz des Sterns Karadjordje, den nur Herrscher zu bekommen pflegen. Bei der Hofburg hielt der Zug einen Moment an, weil hier der König mit seinem Gefolge austrat. Vom Palast des Kassationsgerichtes aus hielten die Vertreter der parlamentarischen Gruppen und andere Würdenträger Ansprachen an das trauernde Volk, in denen sie die Größe des Verstorbenen feierten. Während des Zuges durch die Stadt bildeten viele Tausende von Menschen ein dichtes Spalier. Am Friedhof wurde der Sarg in der dortigen Kirche auf einen provisorischen Katafalk gesetzt, weil die Gruft noch nicht fertiggestellt war. Die eigentliche Beisetzung fand erst am Mittwoch statt. Viel Besorgnis rief es hervor, daß der Freund des Verstorbenen, Parlamentspräsident Trifković, der es sich trotz seines Unwohlseins nicht nehmen ließ, den toten Freund zu Fuß zu begleiten, am Friedhof ohnmächtig wurde.

Auf dem Weg zur Lösung der Krise.

Der König hat am Montag die Meinungen der Parteiführer Rjaba Davidović, Dr. Korošec und Svetozar Pribićević bezüglich der Lösung der Krise eingeholt. Nach dem über das Resultat dieser Beratungen ausgegebenen Communiqué des Ministerpräsidenten rieten Davidović und Dr. Korošec die Durchführung von Neuwahlen oder, wenn diese gegenwärtig nicht opportun wären, die Bildung eines Konzentrationstabinetts an, während Herr Pribićević die Meinung vertrat, daß aus dem gegenwärtigen Parlament keine arbeitsfähige Regierung gebildet werden könne, weshalb die Entscheidung des Volkes im Wege von Neuwahlen anzurufen wäre.

Munović abermals Mandatar der Krone.

Der König hat dem früheren Ministerpräsidenten wieder das Mandat zur Bildung der neuen Regierung übertragen. Das Mandat sieht angeblich eine Erweiterung der Koalition auf die demokratische Vereinigung und die Slowenische Volkspartei vor.

Wahlpakt der Partei der Deutschen mit der Radikalen Partei.

Wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, hat die Hauptleitung der Partei der Deutschen das Angebot der Radikalen zu einem Zusammengehen der beiden Parteien in der Watscha angenommen und am 6. Dezember den Wahlpakt gefertigt. Auch in Syrmien kommt es zu der Aufstellung von gemeinsamen Listen mit Ausnahme des Bezirkes Alipazua, wo die Partei der Deutschen allein auftreten wird. In der Watscha und in Syrmien stellen demnach die Deutschen und die Radikalen eine gemeinsame Liste auf. In den sieben Bezirken des oberen Banats werden gemeinsame Listen der Demokraten, der Landwirte und der Deutschen eingereicht.

Ausland.

Die Militärkontrolle aufgehoben.

Die Konferenz der Außenminister in Genf nahm am Sonntag die Beschlüsse an, daß die internationale Militärkontrollkommission bedingungslos bis zum 31. Jänner 1927 zurückgezogen werde. Die Kontrolle wird in die Hände des Völkerbundes übergehen. Auch in den anderen besiegten Staaten wird die Militärkontrolle aufgehoben. Die englische und französische Presse äußert ihre Zufriedenheit über dieses Resultat, das sie einem Sieg Locarnos nennen; die „Times“ schreiben z. B.: Wenn die deutsche Nation den Willen hätte, wieder eine starke Militärmacht zu werden, so könnte dies durch kleine Nadelstiche nicht verhindert werden. Die Zeiten sind gekommen, wo die Aufgabe, eine gefährliche Entwicklung in Schach zu halten, anderen Kräften überlassen werden muß. Eine deutsche öffentliche Meinung, die darauf beruht, den Gefühlen gemeinsamer Interessen unter dem europäischen Völkern und den internationalen wirtschaftlichen Ausbau zu dienen, darf nicht behindert werden.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Freitag, den 17. Dezember, findet anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt. Freitag abends um 6 Uhr wird in der geheiligten Eyrstuskirche eine musikalische Abendfeier von einer fremden Singchar abgehalten, die eine schöne Vorweihnachtsfeier zu werden verspricht. Jedermann ist willkommen. Sonntag, den 19., wird um 4 Uhr nachmittags die Weihnachtsfeier der Kinder stattfinden. Die Kinder selbst führen dabei ein neues Hirten- und Krippenspiel auf. Anschließend und Montag Vormittag Bescherung der Armen.

Musikalische Abendfeier. Freitag, den 17. Dezember (Staatsfeiertag), findet um 6 Uhr abends in der evangelischen Eyrstuskirche eine musikalische Abendfeier statt. Eine auswärtige Singchar, die sich die Pflege des echten Volksliedes und des alten deutschen Kunstliedes zur Aufgabe gemacht hat, wird eine Reihe weihnachtlicher Lieder zum Vortrag bringen. Vor allem sei auf die feinsten und tollsten „Krippenlieder“ aufmerksam gemacht, die in den schönen vierstimmigen Sätzen von Viktor Jach in Graz gesungen werden. Es sind Lieder, die noch heute in den Gebirgsdörfern in den Kirchen bei der Eyrstmette oder bei den volkstümlichen Krippenspielen lebendig sind. In diesen Liedern spricht sich nach Wort und Weise die unerbildete Volksseele aus, wie das Volk die holde Weihnacht erlebt: voll Innigkeit, voll Gemüt und Humor, voll verhaltener



Schicht Wäsche

ist die schönendste.

Einweichen mit FRAUENLOB, herauswaschen mit SCHICHTSEIFE.

zarter Gläubigkeit und voll Lust am Ausmalen all der lieblichenzüge, die um die Weihnachtsgeschichte weben und ihren Zauber ausmachen. Das ist echtes Volksgut, ungekünstelt, gesund bis ins Letzte, nicht angekränkt von fremdem Wesen, mit einem Worte: deutsch. Dazu kommen noch alle deutsche Weihnachtstriebe und geistliche Wiegenlieder aus dem fünfzehnten bis achtzehnten Jahrhundert, nicht in einer modernisierten Form, sondern in den kraftvollen Sätzen der alten Meister. Die evangelische Kirche öffnet dieser Singchar und allen Zuhörern gastfrei die Tore. Die Kirche wird geheizt sein. Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei.

Jubiläum. Aus Slov. Bistrica wird uns berichtet: Am 3. Dezember l. J. feierte Herr Franz Kav. Fekonja, Hausbesitzer in Slov. Bistrica, seinen 80. Geburtstag, seinen Namenstag und zugleich auch das 40. Jahr der aktiven Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr im engen Familien- und Freundeskreise in voller körperlicher und geistiger Frische und Mäßigkeit. Aus diesem Anlaß sind dem Jubilar mehrere Ependen und die herzlichsten Glückwünsche zugegangen.

Trauung. Dieser Tage fand in Zilic die Vermählung des Herrn Ingenieurs Hans J. Gou nig aus Rijava mit Fr. Erika Rodak pur.

Galaunterhaltung mit Tanz. Im R. g hange zu der in unserer Sonntagsbeilage unter unserer Aufschrift veröffentlichten Notiz werden wir ersucht, mitzuteilen, daß inzwischen einige Veränderungen verfügt wurden bezug. daß der endgültige Text der Bekanntmachung des Offiziersballes folgendermaßen lauten soll: Das Offizierskorps der Garnison Lije (Aktive und Reserve) veranstaltet wie alljährlich auch neuer zur Feier des Geburtstages S. M. des Königs Alexander am 17. Dezember um 8 Uhr abends eine Galaunterhaltung mit Tanz in allen Räumen des „Celjski dom“. Mitwirkend die Kapelle der Drauwision unter persönlicher Leitung des Herrn Dr. E. rin. Es werden besondere Einladungen ausgesandt. Wenn jemand irrtümlicherweise keine Einladung bekommen sollte, wende er sich an das „Oficirski dom“ in der König-Feier-Kaserne. Freiliche Kleidung. Die Einladung gilt als Eintrittskarte. Eintrittsgebühr keine.

Ein unglücklicher junger Mensch, der schon jahrelang in Strafkast ist, unter manig, ihm zu Weihnachten eine Geige zu schenken. Das Instrument wolle gültig in der Advokaturkanzlei Dr. Jangger, Aleks. ul. 1, abgegeben werden.

Die Jünglinge der Geburtsjahrgänge 1907, 1908 und 1909 werden auf die Verlautbarung des Illir Staatsmagistrats aufmerksam gemacht, demzufolge sie sich ohne Rücksicht auf Zuständigkeit vom 13. bis einschließlich 24. De-

Bleiben Sie bei der alten Gewohnheit und verwenden Sie auch weiterhin zu Ihrem Kaffee den altbewährten

Aecht Franck Kaffee-Zusatz.



Er verbilligt den Kaffee und macht das Getränk kräftiger und voller im Geschmack. Auch zum Getreide gehört unbedingt Aecht Franck.



zember (ausgenommen sind der 17. und 19. Dezember) von 9 bis 12 Uhr vormittags im Zimmer N. 14 I. Stock des Stadtmagistrats, zwecks Einschreibung in das Aktenverzeichnis persönlich zu melden haben. Welche Dokumente sie mitzubringen haben, ist im angezogenen Erlaß angeführt.

„ITO“ die beste Zahnpaste.

Befreiung von der Grundsteuer wegen Elementarschäden. Der Stadtmagistrat Teije verlämbart: Auf Grund einer Gutachten der Bezirkssteuerbehörde in Lije vom 3. Dezember 1926 N. 36 El. u. werden die von der Überschwemmung betroffenen Parteien aufmerksam gemacht, bei der Bezirkssteuerbehörde in Lije unverzüglich eine Gesuche um Abschreibung der Grundsteuer nach § 7 der Verordnung des Finanzministeriums vom 15. XII. 1917, ROBL. Nr. 516 einzureichen, weil Gesuche, die erst nach dem 31. Dezember eingereicht werden, bedingungslos nicht in Betracht gezogen werden. Im Gesuch müssen alle Grundbuchbogen angeführt werden, die den in Betracht kommenden Wirtschaftskreis per betreffen, und genaue Angaben über die tatsächlich erzielte Ernte aller Art, ferner über das Maß des Ertrages, der zu erwarten gewesen wäre, wenn keine Elementarschadestropfen eingetreten wäre, indem man eventuell Vergleiche mit früheren Jahren zieht, gemacht werden. Druck orten „Izlog o izpadu na celotnem zemljiškem pridelku vseh elem. nevro“ (Ausweis über den Ausfall an dem gesamten Grundbesitz infolge von Elementarschäden) hat die Firma Gor. Car und L. S. Kovsek in Lije im Verlag.

Die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges. Der österreichische Ministerpräsident hat sich dieser Tage mit der Frage der Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im Verkehr zwischen Österreich und den übrigen Staaten befaßt. Der Ministerpräsident hat beschlossen, um den Abbau der Reisebeschränkungen gemäß den bei der Genfer Konferenz im Mai laufenden Jahres angenommenen Empfehlungen möglichst zu fördern, den Sichtvermerk allen Staaten gegenüber abzuschaffen, die ihrerseits den österreichischen Bundesbürgern die Einreise ohne Sichtvermerk freigegeben. Das Bundeskanzleramt (Auswärtige Angelegenheiten) wurde ermächtigt, im Verhandlungswege mit den besonders in Betracht kommenden Staaten, falls diese hierzu bereit sind, die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges zu vereinbaren. Hierbei werden die einschlägigen Abmachungen mit dem Deutschen Reich und der Schweiz als Verhandlungsgrundlage zu dienen haben.

Unglaublicher Vorfall bei einem Leichenbegängnis. Aus L. S. wird uns berichtet: Montag, den 13. d. M., wurde der Leichenbegänger St. Kufartinen-Kirche zur ewigen Ruhe beifolgt. Während sich der Leichenzug auf der B. Z. Straße gegen den Friedhof bewegte, machte der Sarg sehr bedenkliche Schwankungen, bis er das Gleichgewicht verlor und mit einem lauten G. polter auf die Straße fiel. Die Träger hatten sich nämlich während der ständigen Totenmesse derart mit Branntwein geistig gestärkt, daß sie zum weiteren Leichentransport unfähig waren. Es mußten andere Männer den Sarg aufheben und ihn auf den Friedhof befördern.

Sensationelle Enthüllungen über die Tätigkeit der „Slavenska banka“. Der Ljubljanaer „Slovenec“ schreibt am 7. Dezember unter dieser Aufschrift nachfolgendes: Sensationelle Enthüllungen über die Tätigkeit der „Slavenska banka“ und ihre Verbindungen mit der Selbstständigdemokratischen Partei veröffentlichten am Sonntag die Ljubljanaer Blätter nach dem „Dom“, in dem Stephan Radic schwere Anschuldigungen gegen dieses Institut und Sv. Pribičević erhebt, der sich verpflichtet haben soll, daß seine Presse die „Slavenska banka“ unterstützen werde zum Gegenstand dafür, weil die „Slavenska banka“ der selbstständigdemokratischen Presse 18 Millionen Kronen geborgt hat. Der „Dom“ behauptet ferner, daß drei Direktoren der „Slavenska banka“ jährlich 2 Millionen Dinar aus der geheimen Reserve, die nicht ausge-



Enrilo
Allgemein beliebter
Kaffee-Ersatz,
schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen
gut assortierten
Kolonialwarenhandlungen.

wiesen wurde, bezogen haben. Die Freunde Sv. Pribičević in Ljubljana empfangen nach den Behauptungen des „Dom“ je 500.000 Dinar zu politischen und Propagandazwecken für die Selbstständigdemokratische Partei, ohne daß darüber hätte Rechnung gelegt werden müssen. Aus dieser geheimen Reserve bekam — so behauptet der „Dom“ — 200.000 Dinar die radikale Presse in Slowenien. U. überhaupt soll die „Slavenska banka“ alles voll solcher diskreter Ausgaben gehabt haben. Der „Dom“ behauptet ferner, daß die Passiven der „Slavenska banka“ 164 Millionen Dinar betragen. Verschiedene kleinere und kleinere Geldinstitute haben bisher ungefähr 120 Millionen verloren, während die kleinen Einleger, die ihr Geld der Bank direkt anvertrauten, mit 40 Millionen im Verlust stehen. So behauptet der „Dom“. Das Organ Radic macht dafür Sv. Pribičević verantwortlich und sagt, daß die Akten und photographierten Dokumente über diese Sachen dieser Tage veröffentlicht werden. Der „Dom“ nennt in Verbindung mit diesen Sachen auch einige selbstständigdemokratische Führer in Slowenien. Mit dieser Angelegenheit werde sich der Enqueteausschuß befassen müssen, weil die Radicianer eine Interpellation einreichen werden. Das berichten wir (der „Slovenec“) als Chronisten und wir werden die Sache, von der wir hören, daß noch weitere hochinteressante Details enthalten werden sollen, treu verfolgen. Angeblich sind die Dokumente über diese Dinge in sehr guten Händen verwahrt.

Die österreichischen Bruderladen geben ihren pensionierten Mitgliedern, deren Witwen und Waisen besondere Unterstützungszulagen, die für den Pensionisten 40, für die Witwe 20 und für eine Waise bzw. Doppelwaise 11 bzw. 13 Schillinge betragen. Wer Ansprüche auf die angeführten Zulagen zu haben glaubt, wende sich an jene Bruderlade in Österreich, bei der er pensioniert wurde. Mafällige Beschwerden sind an die Verwaltungsmannschaft für Slowenien in Ljubljana zu richten.

Explosion der Karbid- und Petroliumlampen. Vergiftungen durch Leuchtgas, diverse Brände, Brandwunden, verdohrbene Zimmerluft, verdohrbene Augen sind die Folgen, die unsere Bürger treffen, die sich nicht elektrischer Beleuchtung bedienen. Die elektrische Beleuchtung ist die größte Wohltat der letzten zwei Jahrhunderte. Sie gestattet uns, unser Heim, dem wir uns erst am Abend richtig widmen können, ohne die obigen Nachteile angenehm und doch hell zu beleuchten, besonders seit es der Technik gelang, Glühlampen, — wie z. B. die Osralamp, — herzustellen, die das Tageslicht vollkommen ersetzen.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Das Schworenengericht in Novo mesto verurteilte den Arbeiter Franc Turk wegen des räuberischen Überfalles auf den Besitzer Fabjan in Gor. Sušice, dem er schwere Wunden beibrachte und 370 Din raubte, zu lebenslänglichem Kerker. — Die Böhmerhänge bei Slovenska Bistrica werden, wie man erzählt, von einer Räuberbande unsicher gemacht, der die Gendarmerie bisher nicht auf die Sprünge kommen konnte; einige von diesen Hallunken brachten vor einiger Zeit in das Geschäft des Kaufmanns Zagor in der Stadt Slov. Bistrica ein; in der Nacht zuvor waren die Räuber in das Geschäft des Kaufmanns Sifrer in Lipoj eingedrungen, wo sie Gegenstände im Wert von 18.000 Dinar stahlen; die Frau des Kaufmanns lag mit einem Revolver aus dem Fenster des Schlafzimmers in die Räuberbande, die mit dem Gegenfeuer antwortete; als der Gatte ebenfalls zu schießen begann, fielen 50 Schüsse; der Kaufmann muß einen von den Verbrechern getroffen haben, da man am nächsten Morgen eine große Blutlache vor dem Hause vorfand. — In der Sitzung der Javalidenorganisation in Ljubljana, deren Obmann Bregunkar gleichzeitig auch Kassier war, ist

man Malversationen auf die Spur gekommen; es wurden 20.000 Dinar verurteilt. — In Laibach erlag die Postkontrollorwitwe, Frau Helena Sotel einem Schlaganfall. — Im Marburger Nationaltheater wird man von nun ab von Zeit zu Zeit auch Kindervorstellungen geben. — Das städtische Wohngebäude in der Smetanagasse in Marburg ist nunmehr fertiggestellt und wird im Laufe des Monats Dezember voll bewohnt werden. — Zum neuen Heizhaushalt in Maribor wurde der bisherige Vizechef Ing. Jozab Vidic ernannt; der Ljubljanaer „Jutro“ feiert diese Ernennung, indem er betont, daß die Leitung dieses Heizhauses, das seit seiner Gründung unter Deutschen stand, nun definitiv in slowenische Hände übergegangen sei; der Name des neuen Chefs, der im Belkiese auf den Ebenen der Dobrudscha und in den Bergen Mazedoniens in den Reihen der serbischen Armee gekämpft habe, bürge dafür, daß endlich auch im Marburger Heizhaus nationaler Geist wehen werde. — Das Marburger Schworenengericht, dessen Winteression am 9. Dezember begann, hat den Ivan Brconil wegen Erdrosselung und Beraubung der Elka Molnar aus St. Paul bei Pragwald, der ursprünglich zum Tode verurteilt und dann begnadigt worden war, in neuerlicher Verhandlung wegen Totschlages zu 10 Jahren schweren Ketters verurteilt; nach Ableistung der Strafe wird er einem Zwangsarbeitshaus übergeben werden. — In Maribor ist Frau Rizzi Zingast geb. Benesch, Gemahlin des bekannten Marburger Arztes Dr. Theobald Zingast, gestorben. — Mit einer Verordnung des Obergespanns wurde die Stadtm. inde. Lije bevollmächtigt, für eine Anleihe von 1.000.000 Dinar, welche die „Allg. Bauengesellschaft in Lije“ zum Zweck der Erbauung von Einfamilienhäusern bei der Stadt. Sparkasse in Lije aufnimmt, die Bürgerschaft zu übernehmen.

Kurze Nachrichten.

Der sowjet-russische Gesandte in London Krasin ist am 24. November gestorben; er spielte in der revolutionären Bewegung Russlands seit seiner Jugendzeit eine große Rolle; von Beruf war er Elektrotechniker. — Der bisherige Präsident der kommunistischen Internationale Smoljew wurde auf dem 7. Kongreß der kommunistischen Internationale im Moskauer Kreml, an dem Vertreter von 42 kommunistischen Parteien in den verschiedenen Staaten teilnahmen, seiner Stelle und überhaupt jeder Tätigkeit in der Komintern enthoben. — Der faschistische Generalsekretär Turati erklärte dieser Tage in Ferrara u. a. folgendes: Die Zeiten Dandolos sind vorüber, ihr Herren der internationalen Diplomatie! Wenn wir auf eure Zusammenkünfte kommen, werden wir nicht die Zeremonien des Italien von Karfreit anstimmen, sondern wir werden die Worte Italiens von Benito Benito sprechen, das ihr in Triest aufgehalten hat, statt es nach Wien marschieren zu lassen; welches unsere Ziele sein werden, das kann noch niemand sagen; nur das sage ich: Wir werden dorthin marschieren, wo der Feind am stärksten und wo der Sieg am schönsten sein wird. — Aus albanischer Quelle erfährt man, daß von italienischer Seite das Gerücht verbreitet wurde, der Aufstand in Nordalbanien sei von Jugoslawien aus angezettelt worden, und daß der Führer des Aufstandes Don Loro Gila mit Jugoslawien in enger Verbindung sei. Auch wird gemeldet, daß Ahmed beg Bogu dem Aufstande kühn bis ans Herz hinan gegenübergestanden sei und, als man ihm die Gefahr vorgehalten hätte, daß Jugoslawien Albanien überrennen könnte, die Antwort gab: „Habt keine Angst. Es wird ein anderes Heer kommen, um uns zu verteidigen.“ — Der italienische Ministerrat hat beschlossen, das faschistische Diktorenbündel zum allgemeinen Staatsabzeichen zu machen.

UNION
ČOKOLADA
KAKAO
BONBONI

Der königliche Palast in Belgrad ist am 7. Dezember in seinem Mittelteil durch eine Feuersbrunst zerstört worden. — Der neue persische Gesandte in Belgrad Apol Schaham Khan Amid soll mit der belakaten Mission betraut sein, eine Annäherung zwischen unserem Staat und Sowjetrußland zu vermitteln. — Mussolini erklärte dem Berichtstatter eines argentinischen Blattes, daß Italien in einer Fieberhitz von 40 und bald 41 Grad und mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde seinem Ziel zueile. — Der Verkehr mit Dalmatien und dem ganzen kroatischen Küstenland war durch einige Tage wegen großer Schneeverwehungen unterbrochen. — Dieser Tage wurde der amtliche Kurier unseres Konsulats in Zara von Karabinieren aufgehalten und die versiegelte Staatspost geöffnet, trotzdem sein diplomatischer Paß und Paßstempel vollkommen in Ordnung waren. — Innenminister Maksimović erklärte dieser Tage den Provinzialverordneten, daß nach den durch das Gesetz vorgeschriebenen 5 Monaten nach den Gemeindefwahlen die Wahlen für die Bezirksversammlungen stattfinden werden. — Der Bürgermeister von Belgrad Dr. Rumanović wird sein von den Radikalen erblittert angefochtenes Abgeordnetenmandat zurücklegen und den Bürgermeisterposten behalten. — Die englischen Bergarbeiter sind fast in allen Revieren zur Arbeit zurückgekehrt; der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Cool erklärte, daß die Arbeiter unterlegen seien; alle Bedingungen, die ihnen aufgezungen wurden, seien Bedingungen einer Kapitulation, die aber nicht dauern

werde. — Die Entfernung des Titels „Vereinigtes Königreich“ aus den offiziellen englischen Dokumenten im Anschluß an die Konferenz der Dominions in London bedeutet eine wichtige Etappe in der englischen Geschichte. Es ist anzunehmen, daß aber damit die Evolution der Dominions vom Mutterland weg nicht zu Ende ist und daß die kommenden Jahrzehnte da noch unangenehme Ueberraschungen bringen können, trotz des weiten Entgegenkommens, das die Londoner Regierung den Unabhängigkeitsbestrebungen seiner Dominions entgegenbringt.

Wirtschaft und Verkehr.

Die jugoslawischen Kreditanstalt-Filialen. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet: Nach Meldungen aus Zagreb nehmen die Filialen und Zweiganstalten, welche die Österreichische Kreditanstalt in Jugoslawien besitzt, eine sehr günstige Entwicklung. Die Beziehungen dieser Filialen zu der Amstelbank in Amsterdam und zu den hervorragendsten Instituten in Westeuropa erleichtern den Niederlassungen der Kreditanstalt die Monopolisierung des Bankgeschäfts in Jugoslawien. Es sind eine Reihe von Konzentrationen in Jugoslawien für die nächste Zeit beabsichtigt und in allen diesen Fällen ist der Kreditanstalt, respektive den Filialen dieses Institutes, die hervorragende Rolle zugebach.

Verkehrsverhandlung mit Oesterreich. Ende dieses Monats beginnen in Wien die Verhandlungen zwischen unseren Delegationen und dem österreichischen Verkehrsministerium zum Zweck der Festlegung direkter Eisenbahntarife zwischen beiden Staaten. Bei dieser Gelegenheit wird auch in den Einzelheiten die Frage der Herabsetzung des Tarifes für die Ueberfuhr unseres Holzes über österreichisches Territorium gelöst werden.

Verstorbene im November.

In der Stadt: Katarina Schreyer, 46 J., Private; Dr. Karl Balogh, 61 J., Privater. — Im Krankenhaus: Franz Lah, 23 J., Arbeiter aus Lidoje; Franz Seliga, 52 J., Handelsgehilfe aus Pristova; Amalia Terzin, 15 J., Besitzersochter aus Dobje; Franziska Sopar, 57 J., Hochtterswitwe aus Radeč; Angela Džur, 30 J., Besitzersochter aus Stojivak; Georg Colarč, 50 J., Schneider aus Sv. Florjan; Adam Hari, 46 J., Karcht aus Baskovce; Franz Sorok, 59 J., Maurer aus Karlovac; Gertraud Rode, 56 J., Werkführersgattin aus Lufce; Ljuba Stof, 65 J., Maurermeister aus Gaberj; Anton Kobula, 54 J., Kaufhler aus Lisečavas; Maria Berk, 56 J., Bedienerin aus Metinj; Joan Pirtuš, 56 J., Schuhmachermeister und Besitzer aus Vojak; Martin Džal, 64 J., Tagelöhner aus Sv. Lmact.

Lever & Schudel, Haarlem
(Holland)
feinste Creme-Liqueure
(Wein-Destillate)
Curaçao X Triple sec X Orange X Sherry X Brandy etc.
X bestens empfohlen. X

Hotel Post
Jeden Samstag und Sonntag
erstklassiges
Konzert
Beginn halb 9 Uhr abends.
Eintritt frei.
Hiezu ladet höflichst ein
Franz Rebeuschegg
Hotelier.

Aerztlich
geprüfte **Masseurin**
empfehlen sich in und ausser Haus.
Maria Cvetanović, Masseurin, Celje,
Vodnikova ulica Nr. 6.

Unmöbl. Zimmer
in der Stadt, sucht Fräulein mit
eigenen Möbeln, das nur ein bis
zwei Tage in der Woche zuhause,
sonst auswärts beschäftigt ist. Gef.
Anträge an „Goršek, Lalec“.

Ein gut erhaltenes
Klavier
sofort zu verkaufen. Anzufragen
Breg Nr. 20.

Kinderfräulein

für feines Haus zu 2- und 4jährigen
Knaben gesucht. Bedingungen: jugoslawische Staatsbürgerin, deutsche Sprache. Offerte mit Bild sind zu richten an Sava Nišević, Novi Sad.

Stefan Strašek

Celje
empfiehlt sein grosses Schuhlager, beste Qualität. Haftung für jedes Paar. Kleine Reparaturen werden für die bei mir gekauften Schuhe nicht gerechnet. Auch auf Ratenzahlung.

Billige gute
Nähmaschinen
und **Fahrräder**
deutsches Fabrikat sind angekommen bei **M. Žizka**, Glavni trg 16.

Wer einen grossen
Teppich oder Läufer
aus Jute, Plüsch oder Linoleum
zu kaufen beabsichtigt, besichtige erst bei
F. Jakowitsch, Celje
Prešernova ulica Nr. 21.

die neu eingetroffene grosse Auswahl.
Die Preise sind bedeutend billiger
geworden, so kostet z. B. ein 68 cm breiter
Linoleum-Läufer nur mehr Din 45 per m.

Nett möbliertes, gassenseitiges
Zimmer

mit oder ohne Verpflegung wird ab
1. Jänner an ein solides Fräulein
vermietet. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 32321

Gutgehende Mühle
auf drei Läufer, Säge, schöner, grösser,
gemauerter Stall, alles in gutem Zustande,
6 Joch Grund in schöner, sonniger Lage,
nächst der Hauptstrasse gelegen, 20 Min.
von der Bahnstation St. Jurij ob j. Ž., ist
wegen Uebersiedlung des Besitzers zu verkaufen. Anzufr. in d. Verwiltg. d. Bl. 32320

Postsparkasse Nr. 10.808 Ljubljana
Fernruf Nr. 21

Vereinsbuchdruckerei Seleja

Herstellung von Druckarbeiten wie:
Werke, Zeitschriften, Broschüren,
Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts,
Tabellen, Speisentarife, Geschäfts-
und Besuchskarten, Etiketten, Lohn-
listen, Programme, Diplome, Plakate

Inseratenannahmestelle
für die
Illirer Zeitung

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken
Billetten, Trauerparten, Preislisten,
Durchschreibbücher, Druckfachen für
Aemter, Aerzte, Handel, Industrie,
Gewerbe, Landwirtschaft u. Private
in bester und solider Ausführung.

Prešernova ulica Nr. 5

Weihnachts-Angebot * L. Putan, Celje.

Seidenstoffe und Samte

Crepe de chine 98 cm breit in allen Modenfarben, aufwärts von Din 120.—
 Pongis-Seide, Duchesse mousseline, Futterseide, in den verschiedensten Qualitäten und Preisanlagen
 Velour-Chiffon, 1 m breit „ 240.—
 Kleidersamt, hochprima 90 cm breit „ 170.—

Handarbeiten

Taschentücher, auf Prima-Chiffon gezeichnet aufwärts von Din 2.—
 Mileus, auf Prima-Chiffon gezeichnet aufwärts von „ 22.—
 Pölster, auf Prima-Chiffon gezeichnet aufwärts von „ 24.—
 Läufer, auf Prima-Chiffon gezeichnet aufwärts von „ 36.—
 Küchenbehang Molino „ 13.—
 Bürstehälter Molino Din 7.50, Rips Din 15.—, Tuch Din 35.—

Grosse Auswahl in gezeichneten Handtüchern, Kinderwagendecken, Schreibmappen, Kastenstreifen, fürbigen Mileus, Läufern und Pölstern, angefangen und fertig.

Sämtliches Handarbeitsmaterial in der besten Qualität.

Herrenmode

Hemden weiss, Reklamepreis Din 70.—
 Hemden weiss, Piquebrust ohne Manschetten „ 95.—

Hemden weiss, Piquebrust mit Manschetten „ 105.—
 Hemden weiss, Prima Chiffon ohne Manschetten „ 130.—
 Hemden weiss, Prima Chiffon mit Manschetten „ 150.—
 Frackhemden in der besten Ausführung „ 200.—
 Pyjamas, aparte Modedessins „ 210.—
 Aparte Seidenschals aufwärts von „ 55.—
 Reizende Modebinder, in noch nie dagewesener Auswahl, aufwärts von „ 17.50
 Hosenträger, in jeder Preislage aufw. v. „ 10.—
 Modestocken, aufwärts von „ 10.—
 Rein Schafwollsocken, aufwärts von „ 50.—
 Herrengürtel, aufwärts von „ 40.—
 Modetücher, aufwärts von „ 15.—
 Herrentuchgamaschen, aufwärts von „ 45.—
 Herrenhandschuhe, aufwärts von „ 25.—
 Grosse Auswahl in Glace, Nappa gefüttert, Waschleder, Rehlleder.

Kragen und Manschetten

Jede Nummer, jede Fassung auf Lager. Für die Feiertage reduzierte Preise.

Stehumlegkragen Din 13.—
 Stehkragen „ 11.—
 Halbsteff „ 12.—
 Manschetten „ 13.—

Warme Unterbekleidung für Herren

Jägerwische in zwei Qualitäten, Leibel von aufwärts Din 110.—

Hosen, aufwärts von „ 270.—
 Perlgarnleibchen, aufwärts von „ 80.—
 Perlgarnhosen, aufwärts von „ 130.—

Sportwollwaren

Rumänische Schals, aufwärts von Din 20.—
 Haferlsocken, für Damen, Herren und Kinder, aparte Modedessins, aufwärts von „ 16.—
 Jägersocken, weiss, aufwärts von „ 55.—
 Sportstrümpfe, in grösster Auswahl, aufwärts von „ 25.—
 Kniewärmer, aufwärts von „ 80.—
 Pulswärmer, aufwärts von „ 20.—
 Schneehauben, aufwärts von „ 20.—
 Knabensweater, grau, aufwärts von „ 60.—
 Knabensweater, weiss, aus prima Cephierwolle, aufwärts von „ 185.—
 Herrensweater, grau, aufwärts von „ 150.—
 Herrensweater, weiss, aus Prima Cephierwolle, aufwärts von „ 285.—
 Sportmützen für Damen und Mädchen, aufwärts von „ 15.—
 Wollschals, aufwärts von „ 60.—
 Pullovers und Westen, aufwärts von „ 140.—
 Stutzen, mit und ohne Vorfuss, aufw. v. „ 40.—
 Knabenmützen, aufwärts von „ 20.—
 Sämtliche Sorten Schafwollstrickgarne in allen Farben lagernd.

Sämtliche Babyartikel

in bekannt grösster Auswahl.

Ein vorzügl. Klavier

wird wegen Raummangel vermietet (eventuell auch verkauft). Anzufragen bei A. Staudinger, Celje, Aleksandrova ul. 7.

Suche eine Wohnung

2—3 Zimmer, oder ein bis zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer sogleich beziehbar. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32283

Magazin

wird gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 32311

Unmöbliertes Zimmer

womöglich im Zentrum der Stadt wird zu mieten gesucht, Anträge an die Verwalt. d. Blattes. 32319

11 Uhr 59 also in letzter Minute!

Bringe ich dem P. Z. Publikum in Erinnerung, dass jedermann seinen Weihnachtsbedarf an:

Buch- und Papierhandlung

Flora Lager-Neckermann, Celje, nur Prešernova ul. 1.

Büchern, Bilderbüchern, Jugendschriften in deutscher und slovenischer Sprache, Mal- und Skizzenbüchern, Malkasten, Goldfüllfedern, Briefpapier in Kassetten und Mappen, feinen Wiener Lederwaren, Schreibgarnituren, Schreibmappen, Pelschaften, Schreibzeugen, Poesie- und Postkarten-Album, Christbaumschmuck aller Art, Seiden- und Krepp-Papier, Weihnachts- und Neujahrskarten, allen Arten von Kalendern für das Jahr 1927 etc. am besten und billigsten deckt nur in der

Den p. t. Abonnenten von „Reklam-Kalender“ für das Jahr 1927 wird höflichst bekannt gegeben, dass in/olge Verständigung seitens der „Zvezna tiskarna“ in Celje, ihr die Ausführung des Kalenders bis Neujahr nicht möglich ist und wird in/olge dieser Verspätung der Kalender je früher nach Neujahr herausgegeben.

Annončna in reklamna pisarna
 M. Rudolf, Celje.

Schöner, moderner schwarzer Winterrock

ganz neu, für schlanken Herrn, wegen Einrückung zum Militär billigst zu verkaufen. — Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Schneidermeister Ant. Jošt, Celje, Gosposka ulica 3.

Unsere besondere Weihnachtsgabe!



1 Paar moderne
 Spangenschuhe

und 1 Paar gute
 Schneeschuhe!

zusammen



nur **313**—
 Din.

Celje, Aleksandrova ulica Nr. 1.